

Spangenberg Zeitung

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127

Erste Ausgabe: Montag, 2. April 1938, 6.00 RM. frei in Haus, einschließlich der Postgebühren. Der Restpreis beträgt 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.



Druckkosten: 1.20 RM.

Die Millimeter-Anzeigen-Zeile kostet bei 40 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig. Ermäßigte Grundpreise nach Preisliste. Der Millimeterpreis für Anzeigen im Textteil beträgt bei 60 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für farbige Aufträge gelten die Bedingungen am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. Nr. 4. Anzeigenannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags. D. III 500

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptschriftleiter und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Donnerstag den 21. April 1938

31. Jahrgang

Nr. 48

Geburtstagsparade vor dem Führer Großdeutschland huldigt Adolf Hitler - Alle wollen gratulieren

Nach einer Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels am Vorabend des Geburtstages des Führers, die alle deutschen Männer und Frauen in der Jugend, die alle erhabenden miternährlichen Gedanken der Hitler-Jugend, in der die Gloden von Deutschland den Welt und Freudenland unserer Nation gründen, beging das 75-Millionen-Volk der Deutschen am Sonntag den 49. Geburtstag Adolf Hitlers. Wiederum nach Deutschland die Fahnen des Sieges, um welche die Menschen den Rundfunkübertragungen, war auch Berlin auf den Beinen, um Adolf Hitler Subjugation zu bringen. Lebenshöflichkeit erfüllt unsere Herzen. Zum ersten Male konnte nun die österreichische Heimat des Führers mit uns im gesamtdeutschen Vaterland den Geburtstag ihres größten Sohnes feiern.

In den Vormittagsstunden sprach Reichsminister Rust über alle deutschen Sender zur Schuljugend. Inzwischen waren schon 3500 Offiziere und Soldaten von mehr als 20 Truppenteilen des Heeres, der Luftwaffe und der Kriegsmarine zur Parade, die vom Führer unter dem Kommando abgenommen wurde. Hunderttausende waren diesem prächtigen militärischen Ereignis. Zur Parade fanden in allen deutschen Städten von Berlin bis nach Kärnten und Ostpreußen bis nach Kärnten und Ostpreußen große Paraden der vereinten deutschen Wehrmacht statt. Im Mittelpunkt dieses Feiertages der Nation stand die Vereidigung der politischen Leiter, der Amtsinhaber und der Parteiführer durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, auf dem königlichen Platz in München.

Am Morgen des Geburtstages des Führers über Berlin. Und wenn auch dann und wann Wolken sich aufzogen, so vermochte das der feierlichen Stimmung der Berliner Bevölkerung und der vielen Gäste aus allen deutschen Gauen keinen Abbruch zu tun. Es ist die tiefste Verbundenheit und unaussprechliche Dankbarkeit für die einzigartigen historischen Taten Adolf Hitlers, die uns nach Jahren furchtbaren inneren Zerfalls wieder an die Spitze der Völker führte und nun den tausendjährigen Traum der Einheit unserer deutschen Nation Wirklichkeit werden ließen, die immer wieder die deutschen Menschen veranlaßt, sich um den Führer zu scharen, an den Straßen Aufstellung zu nehmen und viele Stunden hindurch in froher Erwartung auszuharren.

Wie im ganzen Reich, so auch in Berlin: Fahnen über Fahnen! Sie flatterten aus den Fenstern, von den Dächern und Türmen, sie wehen von den Straßenbahnen, Omnibussen und den Tausenden von Privatfahrzeugen aller Art und bedecken mitunter ganze Häuserfronten förmlich zu. Vor den Fenstern standen, umrahmt von Grün- und Blaustrümpfen, Büsten und Bilder des Führers. Ein prächtiges Zeugnis für die allgemeine und steigende Gefühlsverwandlung aber ist, daß in dem allgemeinen Begegnen die schönste Ausprägung die Stadtwert der Berliner Nordens und Ostens den großen repräsentativen Straßen der Innenstadt keineswegs nachließen.

Völkerverwanderung nach den Linden

Punkt 7 Uhr haben rings im großen Umkreis um die Straße Unter den Linden die notwendigen Abperrungsmaßnahmen eingelegt. Seit den frühesten Morgenstunden

in eine Völkerverwanderung unterwegs, die im breiten Strom durch das Brandenburger Tor zum Wilhelmplatz fließt, aber sich durch die Linden entlang bis in die nächste Nähe des Paraderamens vorzieht. Von der Reichsstanzei, vor der die Männer der Leibstandarte in Paradeuniform aufmarschiert sind, weht die Standarte des Führers. Dichte, begeisterte Menschenmassen sind hier versammelt in dem Wunsch, an diesem Tage ihrem Führer möglichst nahe zu sein. Darunter steht man viele deutsche Mädel und kleine Rumpfe, fast alle einen Blumenstrauß oder wenigstens ein paar Blümchen in den Händen als zühendes Zeichen ihrer Liebe zum Führer.

Inzwischen laufen ständig Geburtstagsgeschenke aus allen Teilen des Reiches in der Reichsstanzei ein und die Posteingänge türmen sich zu hohen Bergen.

Berlin gratuliert

Schon lange vor Mitternacht hatten sich vor der Reichsstanzei die ersten Volksgenossen eingefunden, die dem Führer ihre Glückwünsche aussprechen wollten. Gegen 21 Uhr waren viele Hunderte auf dem Wilhelmplatz versammelt, und immer neue Ströme strömten hinzu. Immer lauter brachten sie in Sprechchören ihre herzlichsten Geburtstagswünsche für den Führer zum Ausdruck.

Sehr bald wurden ihre Nachmittagsstunden auf sie die Volkstänzer der Reichsstanzei. Der Führer trat auf den Balkon hinaus. Unbeschreiblich war die Freude der mehr als tausend Menschen, die ununterbrochen dem Führer zuzuhörten. Sie waren überglücklich, daß sie ihm als erste von der Berliner Bevölkerung gratulieren durften. Der Führer grüßte immer wieder nach allen Seiten, und stets aus neue Klängen ihm die Glückwünsche und die Dankesrufe entgegen. Dankbaren Herzens stimmte die Menge die Rieder der Nation an, die zu dieser nächsten Stunde feierlich über den Wilhelmplatz floss.

Vom Führer empfangen

Eine große Anzahl von Mädchen und Frauen, die bereits mit Blumensträußen in der Reichsstanzei angekommen waren, wurde zu ihrer großen Freude anschließend vom Führer in der Reichsstanzei empfangen. Der Führer nahm von jeder einzelnen den Blumenstrauß entgegen und dankte ihnen allen mit herzlichsten Worten.

Die ersten Gratulanten

Als erste gratulierten dem Führer an seinem 49. Geburtstag unmittelbar nach Mitternacht seine persönlichen Adjutanten, SA-Obergruppenführer Brücker, Gruppenführer Schand und NSKK-Brigadeführer Wiedemann, die ihm eine Modellschau der gesamten deutschen Kriegsstärke als Geschenk überreichten.

Um 9 Uhr vormittags nahm der Führer in der Reichsstanzei die Glückwünsche seiner militärischen Adjutanten, der Herren seiner näheren Umgebung und deren Kinder entgegen. Kurz darauf überbrachten dann Reichsminister Dr. Goebbels mit seinen Kindern, Reichsminister Graf Schwerin-Krozig, der ebenfalls von seiner Familie begleitet war, Reichsminister Dr. Frick, Reichsminister Dr. Hammer, der Präsident des Geheimen Staatsarchivs, Reichsminister von Neurath, Staatsminister Meißner, Reichsminister Dr. Dietrich, Staatssekretär Haack, Staatssekretär Generalforstmeister Alpers und der brandenburgische Ministerpräsident Klages ihre Glückwünsche.

Der Reichsführer SS Himmler, der mit einer Reihe hoher Führer, unter ihnen Reichsminister Darré, der Führer der Leibstandarte Adolf Hitler, SA-Obergruppenführer Sepp Dietrich, General Balow, SA-Obergruppenführer Lorenz und

die SA-Obergruppenführer Heydrich, Wolf und Schmitt, erschienen, überbrachte dem Führer einen Ehrenbogen als Geschenk.

Stabschef Luge, der von seinem Adjutanten Gruppenführer Reichmann begleitet war, überbrachte dem Führer mit in der Form eines Mahnmals, der die Bilder und Namen sämtlicher Gefallenen der Bewegung enthält.

Eine große Zahl von Kindern drückte dem Führer ihre Glückwünsche in Versen und Sprüchen aus.

Um 9.35 Uhr begab sich der Führer in den Hof der Reichsstanzei, wo der Spielmanns- und Musikzug der SA-Standarte Feldherrenbälle spielte.

Die Glückwünsche der Wehrmacht

Um 10.30 Uhr erschienen in der Reichsstanzei zur Gratulation die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile, Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, sowie der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General Keitel, sämtlich mit ihren Adjutanten.

Reichsernährungsminister Darré überbrachte die Glückwünsche des Führerkorps des deutschen Landvolkes, in dem sich auch Reichsernährungsminister befindet, und übergab dem Führer 500.000 Mark für soziale Zwecke. Wie in jedem Jahre, so fand sich auch heute wieder die deutsche Landjugend ein, um dem Führer ihre Glückwünsche zu übermitteln. In ihren Reihen befanden sich Bauernkinder aus Ostpreußen, die dem Führer zusammen mit Blumen und Gedichten den Gruß aus der Heimat übermittelten.

In der großen Anzahl der Gratulanten sah man ferner Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit seinen Mitarbeitern, die Reichsleiter Böhmer, Bode und Buch, den Reichsjugendführer Balduin von Schirach, Gruppenführer Stüben, Reichsminister Herr, Generalmajor Reinhard vom NS-Reichsminister, Gruppenführer Fritz August Willehm, die Reichsraumbefehlshaber Frau Scholz-Klein, Reichsminister Hilgenfeldt, Gauleiter Wachtel vom NS-Lehrerbund.

Gauleiter Bärde, der zusammen mit Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quadrat, Minister Glatte-Horstenau und anderen Herren der österreichischen Landesregierung erschienen waren, übergab dem Führer zwei Urkunden: die Originalurkunde über das Wiedervereinigungsgeleit Österreichs mit dem Reich und die Urkunde über die Volksabstimmung.

Aus den Kreisen der Kunst übermittelten u. a. ihre Glückwünsche Prof. Ziegler, Prof. Speer und Prof. Thoma. Die Glückwünsche der Stadt Berlin überbrachte Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert.

Jugend in farbenprächtigen Trachten

Den ganzen Tag hindurch nahm der Strom der Gratulanten kein Ende. Nebenbei sämtliche führenden Männer des Dritten Reiches waren in der Reichsstanzei versammelt, um dem Führer ihre Glückwünsche auszusprechen. Das Bild in der Reichsstanzei belebte sich, als dann eine Gruppe von Jungen und Mädchen in bunten und farbenprächtigen Trachten erschien. Sie trugen aus allen deutschen Gauen, aus der freien Dalmat und aus auslandsteuende Siedlungsgebieten. Der Führer gibt jedem die Hand und dankt allen herzlich für die Blumen, die sie ihm überreichten. Man sieht es den ergriffenen und bewegten Gesichtern der Jungen und Mädel, die zum Teil außerhalb der reichsdeutschen Grenzen leben, an, was diese Stunde, da sie beim Führer sind, für sie bedeutet. Mit Tränen der Freude und der Ergriffenheit in den Augen ließen sie überglücklich wieder von dannen.

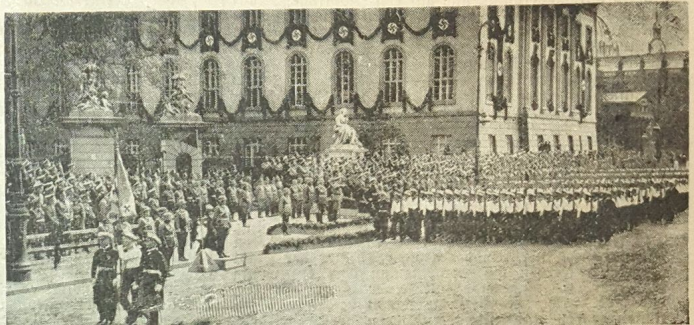
Und wieder ein neues Bild: Die Berliner Blutorde, die Träger sind gemeinsam mit Blutordesträgern aus München und dem ganzen Reich erschienen, um dem Führer ihre Glückwünsche auszusprechen. Der Führer dankt jedem einzelnen von ihnen durch einen Händedruck für ihre Treue.

Unterbrochen wurde die Reihenfolge der Gratulationen durch die Vorführung des von den Edelweissen dem Führer

Großdeutschlands Wehrmacht paradiert vor dem Führer



Panzerwagen defilieren am Führer vorbei, der von einem Podium vor dem Mittelportal der Universität die Parade abnimmt. Weltbild (M).



Die Paradeabordnung der Kriegsmarine während des Vorbeimarsches vor dem Führer. Weltbild (M).

(Fortsetzung folgt.)

Hymne auf Kraft und Schönheit

Der Führer bei der Ausführung des Olympiafilms

In einem ebenso feierlichen wie würdevollen Rahmen fand zum Abschluß des Geburtstages des Führers im Ufa-Palast am 30. April in Berlin die Aufführung des unter der künstlerischen Leitung von Paul Leni inszenierten Olympiafilms statt. In einem einzigartigen, über alles zu erhabenen, Augen und Herz und alle Sinne anregenden Filmepos erlebte man alle Einzelheiten des dramatischen Geschehens vom 1. Tag des August 1936, als in der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Jugend der ganzen Welt, die besten Sportleute von 51 Nationen, an die Pforte des Sieges rang.

Vor dem Ufa-Palast hatte eine Ehrenkompanie der Leibstandarte Adolf Hitler Aufstellung genommen. Der Führer schritt die Front ab und wurde darauf vom Reichsminister Dr. Goebbels und von Generaldirektor Altmann als dem Hausherrn des Gedächtnisses begrüßt.

Die große politische, sportliche und künstlerische Bedeutung dieses Abends kam in der großen Zahl der Ehrengäste zum Ausdruck. Der Führer war, als er der feierlich erleuchteten Theatertribüne betrat, Gegenstand lang andauernder freudiger und herzlicher Kundgebungen. Das diplomatische Korps hatte fast alle seine Missionsschiffe entsandt. Unter den Ehrengästen saß man auch sämtliche deutschen und österreichischen Olympiaatleten, insgesamt 239 Träger der goldenen, silbernen und bronzenen Medallionen.

Konfarenzblätter des Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler leiteten den feierlichen Abend mit den „Olympia-Märschen“ ein. Das Villardmonische Orchester spielte unter der Leitung von Herbert Windt, der auch die Musik zum Olympiafilm geschrieben hat, den „Marathon-Lauf“. Dann rollte der Film ab, ein Film, wie er in der Welt bisher beispieleslos ist, der wirklich das ist, was den Leni-Kinematographen zum Ziel gesetzt hat: „eine Hymne auf die Kraft und Schönheit des Menschen, eine Sichtbarmachung des gesunden Geistes im gesunden Körper an den aussergewöhnlichen Erscheinungen der Jugend der Welt“.

Ein zeitloses Dokument

Die herrlichen Bilder von den olympischen Weltkämpfen sind ein zeitloses Dokument. Die dabei waren erleben das Höchste des Sports noch einmal, und zwar mit so packender Eindringlichkeit, daß nach fast zweijähriger Vergessenheit die Erinnerung mit geradezu elementarer Gewalt wieder lebendig wird. Für die vielen Millionen aber, die den olympischen Spielen in Berlin nicht beizuwohnen konnten, muß der Film zu einem einmaligen und unausschließlichen Erlebnis werden.

Der Film zeigt die wahre Größe und Schönheit der XI. Olympischen Spiele. Seine Gestaltung, Paul Lenis Inszenierung, hat ihr Wert in Dankbarkeit dem Wiederbegründer der Olympischen Spiele, Baron Coubertin, gewidmet, dessen Traum von den ewigen Fest der Jugend aller Völker sich in Berlin zu ersten Male in vollendeter Weise erfüllte.

Mit den Bildern von der Akropolis wird der erste Teil „Fest der Völker“ eröffnet. Das olympische Feuer flammt auf, das die Fackelträger von uralten Altar aus Olympia durch sieben Länder nach Berlin tragen, wo es im Stadion 16 Tage und Nächte hindurch leuchtet. Nach dem feierlichen Einmarsch der Mannschaften der teilnehmenden 51 Nationen eröffnet der Führer die Spiele. Audi Jsmar spricht der olympischen Eid und damit stehen wir schon inmitten der unvergleichlichen Kämpfe. Der größte Sportfilm, den die Welt je gesehen hat, rollt ab.

Die Aufnahmen von dem mitreißenden Geschehen auf dem rotbraunen Sand des Aktenbades, auf den Käfen, an den Turm- und Sprungmarken sind technisch glänzend gelungen. Die Zeitlupe hält jede Phase einzelner, wichtiger Entscheidungen fest. Vor der feierlichen Sendung des Films wird der Meisterhaft dargestellte Marathonlauf selbst den letzten Zweifeln überlegen.

Der Film findet den besten Schwung der Teilnehmer am Start, den stillen Kampf gegen Hitze und Dürst auf einsamer, sonnenbeschlagener Straße, den Kampf der müden und immer müder werdenden Bein- und Meter und Meter der endlos langen olympischen Strecke.

Es ist wirklich ein Heldentum und ein in dieser Form bisher noch nicht erreichtes Denkmal für den wahren und lauternden Gedanken des Sports und den Sieg der reinen olympischen Idee.

Beweise der Liebe

Berge von Geburtstagsgeschenken.

Die grenzenlose Liebe und die wunderbare Treue des ganzen deutschen Volkes zum Führer können Jahr um Jahr keinen sinnfälligeren Ausdruck finden als im Geburtstagsfest Adolf Hitlers, wenn sich in der Reichskanzlei die Geschenke und Spenden, die Briefe und Glückwünsche, die Blumen und sonstigen Liebesgaben zu unvorstellbaren Bergen häufen.

In diesem Jahre ist die Zahl der Gaben zum Geburtstag des Führers noch bedeutend größer geworden, vor allem durch die vielen, vielen kleinen und großen Spenden der Volksgenossen aus der Heimat des Führers. Aus den unzähligen Kartengrüßen und Blumensträußen, aus den kleinen Häkel- und Nadelarbeiten und handwerklichen Arbeiten der Männer und Jungen, aus den vielen, vielen Gaben und Spenden spricht eine glühende Liebe und Verehrung des deutschen Volkes für den Führer, die nach der Wiedervereinigung der Diktatur mit dem Reich und nach dem überwältigenden Dreierbeschluss Großdeutschlands vom 10. April fast noch inniger von allen Volksgenossen empfunden wird.

Der große Rabinetsaal in der Reichskanzlei hat bei weitem nicht ausgereicht, um alle Gaben und Spenden zu fassen. Allein die dem Führer zur Verfügung gestellten Wäscheküden aller Art, Uniformteile, Stoffe usw. bedecken mehr als meterhoch einen riesigen langen Tisch. Eine ganze Anzahl von Baby-Ausstattungen ist dem Führer für künftige Familien geschenkt worden. Daneben erhebt sich eine gut eineinhalb Meter hohe Pyramide von bestimmt mehr als 10.000 Paare Strümpfen, die Paar für Paar dem Führer von unzähligen vielen unbekannten Spendern überreicht worden sind. Alle diese Wäscheküden werden über die HZ.

Wollschokolade und die HZ-Frauensschaft im Auftrag des Führers wohltätigen Zwecken zugeführt werden, so daß noch viele tausend Volksgenossen an der Freude des Führergeburtstages teilnehmen werden.

Neben kostbaren silbernen Schalen und Truben leben wir künstlerisch ausgestatteten Urkunden und Geschenkmappen, Wälder und riesenhafte kunsthandwerkliche Gegenstände. Auch die schönen Kunst, dazu das Handwerk und die Arbeitskraft der schaffenden Deutschen, die deutschen Frauen und die deutsche Jugend, sie alle haben ihr Bestes und Schönestes geleistet, um dem Führer an seinem Ehrentage eine Freude zu bereiten. Und sie haben dem Führer eine große Freude gemacht!

Unter den Geschenken der führenden Männer von Staat und Partei und der Mitarbeiter des Führers sehen wir an erster Stelle ein großes Gemälde, das Generalfeldmarschall Göring dem Führer zum Geschenk gemacht hat, weitere Bilder haben u. a. die Reichsminister von Dr. Goebbels und Dr. Frick sowie die Reichsleiter Dr. Ley und Baldur von Schirach dem Führer überreicht. Reichsminister Dr. Goebbels hat dem Führer zur Erinnerung an die nächsten feierlichen Heimat eine Sammlung von Schallplatten mit Aufnahmen der bedeutendsten Reden und Rundfunkberichte aus der Zeit vom 5. März bis zum 10. April gewidmet. In der Vielzahl der Geschenke sehen wir ferner als Geschenk der Deutschen Arbeitsfront das Modell des Volkswagens und eine Sammlung von acht verschiedenen fremdsprachlichen Ausgaben des Führerbuches „Mein Kampf“.

Zahlreiche Organisationen und Organisationen haben dem Führer in künstlerisch ausgestatteten Urkunden und Bildern über ihre Leistungen geschenkt. Einige Gattungen haben Probebilder der handwerklichen Kunst ihres Hauses überreicht. Der Reichskriegspropagandist hat für die HZ eine Sammlung aller deutschen Kriegsbilder überreicht und auch Reichsleiter Rosenberg hat dem Führer eine Buchsammlung geschenkt.

Auch aus dem Ausland und von den Angehörigen des diplomatischen Korps sind wertvolle Spenden eingegangen. Wir sehen u. a. ein altägyptisches Wehrgehänge in ägyptischer Filigranarbeit, das die Gemahlin des Königlich Kralischen Gesandten, Prinzessin Elisabeth, dem Führer gewidmet hat. Der Gesandte von Bolivien hat eine große silberne Truhe überreicht.

An besonders originellen Geschenken seien noch erwähnt das Modell eines Lübeck-Kriegsschiffes aus dem 18. Jahrhundert, ferner ein Modell aus einem Marmorsockel, das von einer Leinwandplatte der Betriebsgemeinschaft Daimler-Benz für den Führer in mühsamer Arbeit hergestellt wurde. Vätermeister Rupprecht aus Regal (Mort) feiert auch in diesem Jahre nicht mit seiner

Kienforten von über einem Meter Durchmesser.

Wir sehen unzählige Spenden von Gefolgshäusern aus Betrieben in allen Gauen, Spenden von Ortsgruppen der NS-Frauensschaft und der NSR, von kleineren Einheiten der Hitler-Jugend und des NSM, von Landjahrgruppen, Arbeitsdienstlagern, von Arbeitergruppen einzelner Reichsanstaltsbetriebe, von Schulklassen usw. Ein langer, breiter Tisch ist allein vorbehalten für die unzähligen Gaben und

Spenden aus der Heimat des Führers, die mit besonderer Liebe und mit rührender Sorgfalt ausgewählt worden sind. Aus diesen Gaben spricht noch einmal die grenzenlose Freude der Erlösung und der Verehrung durch die Tat des Führers.

Aus dem ganz kleinen, verschwindenden Bruchteil aus der übergroßen Fülle der kleinen und großen Spenden konnte hier aufgeführt werden. Aber schon diese gebräugte Auswahl der Gegenstände zeigt, daß am Geburtstag des Führers tatsächlich das ganze große deutsche 75-Millionen-Volk mit überfließen der Liebe und grenzenloser Freude Anteil nimmt. Davon zeugen auch Hunderttausende von Karten und Briefen, die in der Privatkanzlei des Führers eingegangen sind.

Die Feiern in Österreich

Halbentzugsfahnen auf dem Wiener Stephansdurm.

Mit der Bevölkerung des alten Reichsgebietes feierte auch das Land Österreich den Geburtstag des Führers mit innigster Anteilnahme. Überall kam die herzliche Freude zum Ausdruck, daß es nunmehr auch dem Lande Österreich vergönnt ist, offen und frei den Festtag des deutschen Volkes mitzubringen und sich zu dem größten Sohn unseres Vaterlandes zu bekennen. Wie es hatte schon am Vorabend des Führergeburtstages ein prächtiges Festgewand angelegt. Kein Haus war ohne Halbentzugsfahne. Aus allen Fenstern grüßte das Bild des Führers, von grünem Tannengrün umrahmt. Einen herrlichen Anblick boten die historischen Bauten, die nach dem Einbruch der Dunkelheit in märchenhaftem Pracht erstrahlten. Auf dem Schwarzenbergplatz konnte man ein feierliches Farbenspiel bewundern, das sich den Augen bot, als weit über 20 Meter hoch in die Luft geschleuderte Wasserfäden von verschiedenfarbigen Scheinwerfern beleuchtet wurden. Am Geburtstag des Führers vollbrachten zwei junge Nationalsozialisten ein wahrgenommenes Meisterstück: sie erklimmen die Spitze des 137 Meter hohen Stephansdums und hielten dort eine weithin sichtbare Halbentzugsfahne. Der Geburtstag selbst wurde um 6 Uhr früh mit dem Großen Beden eingeleitet. Die Parade, die von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, vor dem Heldendenkmal abgenommen wurde, wird in die Geschichte der alten Stadt eingehen, da man die österreichischen Truppen bei diesem militärischen Schauspiel wohl zum letztenmal in den alten Uniformen gesehen hat. Einen herzlichen Sonderbesuch der Wiener Bevölkerung fand die nach Österreich entsandte Kompanie der Marine-Unteroffizierslehreabteilung I aus Kiel. „Da schau's, unsere Marine!“ hörte man immer wieder sagen, und daraus sprach der Stolz der Österreicher über die deutsche Flotte und die Blaujaden dazu. Besondere Freude löste auch eine aus österreichischen Soldaten zusammengestellte Luftabwehrkompanie in den Uniformen der deutschen Luftwaffe aus. In den Befall und den Jubel stieg der Dank an den Führer, daß nun auch die Menschen im Lande Österreich gleich den Volksgenossen an der Wasserfront, am Rhein, in Bommern und Ostpreußen sagen können: Wir sind Deutsche!

Prächtig war auch der Flaggenumschmuck in der Jugendstadt des Führers, in Linz. Alle Gebäude hatten ihre Fenster mit Lampionen und Leuchtlampen geschmückt. Der Adolf-Hitler-Platz bot mit seiner reichen Illumination ein farbenreiches Bild, wie es Linz niemals zuvor gesehen

hat. Auf allen Höhen rund um Linz loderten Feuerwerke weithin in das Land.

Eine ganz besondere Feier beging der NSDAP in der Stadt Linz am Vorabend des Führergeburtstages. Am 29. April, der feierliche Tag der Reichskriegspropaganda, wurde der HZ, noch außerordentlich ruhiger als gewöhnlich, dem Führer in „Mein Kampf“ gewidmet. Die deutsche Jugend hat, in einer kurzen Ansprache dankte der Führer der Jugend, immer für das Best

Wallfahrt nach dem Grab der Eltern

In Traunau am Inn war das Geburtstagsfest Adolf Hitlers besonders schön ausgemacht. Schon am Vorabend stand das Haus ununterbrochen im magischen Scheinwerferlicht. In Traunau fand im großen Festsaal eine feierliche Feier am Grab der Eltern des Führers statt. Der Bürgermeister von Leobing, Herr Meisenberger, und zwei SA-Männer legten eine große Kranz mit der Aufschrift „In treuer Dankbarkeit der Eltern unseres Führers!“ am Grab der Eltern des Führers nieder.

Der Zustrom von Fremden, besonders aus dem Reich, nach Leobing hält weiter an. An den beiden Christfesten machte Leobing gleichsam den Einbruch der Eltern in die Stadt. In ununterbrochener Kolonne kamen deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen zum Grab der Eltern Adolf Hitlers. Nach Mitteilung des Bürgermeisters von Leobing kamen in den letzten sechs Tagen, vom Reichstag bis zum Geburtstag des Führers, nicht weniger als 15.000 Nationalsozialisten aus dem Reich nach Leobing.

Der Kommandierende General des XVII. Armeekorps, General der Infanterie Kienig, hat durch den Grab der Eltern des Führers in Leobing einen Kranz niederlegen lassen.

Flammenkreuz auf dem Großglockner

Auf den höchsten Gipfel Deutschlands, dem Großglockner, entflammte am Vorabend des Führergeburtstages ein riesiges Flammenkreuz, das von 15 kühnen Männern der SA-Gruppe Hellschnee entzündet worden war. Weithin leuchtete im tiefen Nachtmittel über der karmatischen Gipfelmelt das Siegeszeichen der Bewegung, während die wackeren Jünglinge wieder zu Tal eilten, mit ihren Fackeln blühende Punkte auf dem gewaltigen Gletscher der Passhöhe zeichnend.

Hilfe für Österreich

Kamhafte Spenden als Geburtstagsgeschenk.

Zum Glückwunschbesuch der deutschen Bauernjugend in der Reichskanzlei war auch die Landjugend aus Österreich gekommen. Der Reichsbauernführer sprach dem Führer die Glückwünsche des gesamten deutschen Landvolkes aus und überreichte ihm aus der Reichsliste der deutschen Landvolks 500.000 RM für die notleidenden Bergbauern Österreichs. Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Baechler, überreichte dem Führer die Urkunde über eine Stiftung von 400.000 RM zum Bau von Schulhäusern in notleidenden Gemeinden des Landes Österreich.

Unter den Spenden der NS-Frauensschaft und des Deutschen Frauenwerks aus den Inlandgauen befinden sich u. a. mehr als 100.000 Bekleidungsstücke für Männer, Frauen und Kinder, rund 38.000 Säuglingsausstattungen und fast 20.000 Bücher und Spielsachen für die Grenzgebiete. Der Leiter des Hauptamtes für Beamte, Neef, meldete dem Führer die Ergänzung des Lautenmalers reichsdeutscher Mundarten durch Aufnahme der deutschen Mundarten im Lande Österreich.

Unter der langen Reihe der Glückwünschen empfing der Führer schließlich eine Gruppe von Kindern des Reichsbundes der Kinderreichen, die eine wertvolle ergiebige Holzschmuckarbeit überbrachten.

Der Handwerkertag 1938

Zwei große Ausstellungen.

In der Zeit vom 5. bis 8. Mai veranstalteten die Deutsche Handwerker in der Deutschen Arbeitsfront und der Reichsliste des Deutschen Handwerks den diesjährigen „Tag des deutschen Handwerks“ in Frankfurt a. M. Im Mittelpunkt des Handwerkertages werden die Reichsausstellung „Handwerkertag 1938“, die Lehrschrift „Das Lebensbild des deutschen Handwerkers“ und die Großkundgebung in der Festhalle stehen, bei der Reichsleiter Dr. Goebbels und Reichswirtschaftsminister Frick sprechen wollen. Die Handwerkertag soll den Leistungsgedanken der Handwerker, während „Das Lebensbild des deutschen Handwerkers“ zum ersten Male das Handwerkbild in der Laufe der Jahrhunderte zu beleuchten die Aufgabe hat.

für die freundlichen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst

Hans Salzmann und Frau
Friedel geb. Wegehertel

Spangenberg, im April 1938

Buchen-Brennholz

in Meter- oder Fußlänge

und Sägemehl

hat laufend abzugeben

Sägewerk Eberhardt, Spangenberg

Suche nach 1. Mai

Stellung

in best. Haushalt, Rockennis vorhanden. Zu erfragen in der Geschäftshalle.

Inferieren

bringt Gewinn